

LESER SCHREIBEN

Bürger müssen orientiert werden

Was ist eigentlich mit unserem Gemeinderat los? In den Augen einer Reihe von Bürgern kann er in letzter Zeit wirklich nichts, aber auch gar nichts mehr recht machen. Dabei haben wir doch den Gemeinderat selber gewählt. Die Verkehrsvorlagen der nächsten Gemeindeversammlung sind ein recht grosser Brocken und bekannterweise sehr umstritten. Umso mehr ist es nötig, dass die Bürgerinnen und Bürger umfassend orientiert werden, damit sie ihre Entscheidung fällen können. Die vom Gemeinderat geplante Ausstellung finde ich sehr zweckmässig. Auf alle Fälle musste die Gemeinde in letzter Zeit für viel Dümmeres Geld ausgegeben. Ich weiss nicht, ob die anfallenden Kosten im Voranschlag vorgesehen sind. Was aber die Finanzkompetenzen des Gemeinderats betrifft, würde ich raten, einmal unsere Gemeindeordnung zu studieren. Darin haben die Bürger in einer Volksabstimmung festgelegt, dass der Gemeinderat innerhalb eines Jahres fünf Mal bis 20 000 Fr. und einmal bis 50 000 Fr. ausserhalb des Voranschlags ausgeben darf. So könnte man sich juristische Streitigkeiten ersparen. Diese enden sowieso meistens so: Eine Partei zieht vorne am Strick der Kuh, die zweite Partei zieht hinten am Schwanz, und unter der Kuh sitzen die Anwälte und melken.

ALBIN FUCHS, PFAFFIKON

Sachpolitik statt Polemik

Am 25. April werden im Kanton Schwyz zwei neue Regierungsräte gewählt. Für diese Aufgabe braucht es Menschen, die diesen Kanton lieben, die diesen Kanton vorwärts bringen möchten, die über ein breites Wissen verfügen, die unternehmerisch denken können, die ziel- und lösungsorientiert arbeiten, die verantwortungsbewusst mit der Umwelt umgehen, die bodenständig geblieben sind, die aber auch Humor besitzen.

Weil Bernadette Kündig und Othmar Reichmuth diese Voraussetzungen erfüllen, wähle ich diese zwei engagierten Persönlichkeiten.

MARGRET KESSLER, CVP-KANTONS RÄTIN, SCHÜBELBACH

Leserbriefe

Leserbriefe werden immer ohne Bilder veröffentlicht. Die Redaktion bestimmt das Erscheinungsdatum und behält sich Kürzungen vor.

DIE REDAKTION

Das Wohlbefinden auf lukrative Art erreichen

Die Welltrix GmbH öffnet morgen in Altendorf ihre Tore. Nebst der individuellen Traumfigur kann an der Zürcherstrasse 2 auch der mögliche Traumberuf gefunden werden.

Altendorf. – Die Geschäftspartnerinnen Beatrix Bürki und Regula Gatti-La Russa haben sich ein besonderes Ziel gesetzt: «Wir möchten vor allem den Leuten bewusst machen, wie man auf einfache Art und Weise die eigene Wunschfigur erreichen kann und zudem das Wohlbefinden steigert. Dies soll durch unsere natürlichen Produkte für jeden möglich werden», erklären die Märglerinnen. Ausserdem liegt den Unternehmerinnen am Herzen, ihr Wissen weiterzugeben bei kostenloser Individual-Betreuung: An der Zürcherstrasse 2 werden auch monatlich kostenlose Infoabende zu diversen Themen angeboten.

Eigenes Wissen weitergeben

«Wir möchten das weitergeben, was wir gelernt haben. Die Interessenten können in unseren Räumlichkeiten lernen, wie man sich ein eigenes Team aufbaut und anschliessend bei der Verwirklichung der individuellen Gesund-



Eröffnen ihr Büro in Altendorf: Beatrix Bürki und Regula Gatti-La Russa setzen auf natürliche Produkte und möchten zur Gesundheit ihrer Kunden beitragen.

Bild Tatjana Kistler

heitsziele betreut.» «Wer bei uns einsteigt – Frau oder Mann – hat die Möglichkeit, ortsunabhängig einen lukrativen Erwerb aufzubauen. Zudem kann man sich seine Arbeitszeit frei einteilen und ohne Investition starten», be-

tonen die Geschäftsinhaberinnen. Am Tag der offenen Tür erhält man individuelle Ernährungstipps, kann Produkte sowie Kosmetika degustieren und erhält zudem eine kostenlose Körperfettmessung. «Ausserdem hat

jeder Besucher die Chance, Superpreise zu gewinnen», so die Märglerinnen. (pd)

Tag der offenen Tür: Morgen Freitag, 10 bis 20 Uhr, sowie übermorgen Samstag, 10 bis 17 Uhr, Zürcherstrasse 2, Altendorf.

Obersee-Kunst begeisterte in der Roten Fabrik

Am Montag besuchte der Kunstverein Oberer Zürichsee die Altendörfler Künstlerin Brigitte Friedlos in ihrem Atelier in der Roten Fabrik in Zürich. Das facettenreiche Wiedersehen beeindruckte.

Von Tanja Holzer

Zürich. – Für eine subtile Alltagswahrnehmung möchte die Künstlerin Brigitte Friedlos aus Altendorf sensibilisieren. Bis Ende Juni arbeitet sie an einem fast legendären Ort, an dem Wahrnehmung mit allen Sinnen in schier unfassbarer Fülle möglich ist: in der Roten Fabrik in Zürich. Am Montagabend besuchte der Kunstverein Oberer Zürichsee die Künstlerin in ihrem Atelier, wo sie über ihr Schaffen sprach. «Badesee offen» ist eine dreiminütige Videosequenz im Loop, die im Jahr 2008 an der Ausstellung «Kunst im Altbau» in Altendorf gezeigt worden war. Im gleichen Jahr waren Fotos der Künstlerin Teil der Gruppenausstellung «Kunstszene Schwyz» im Seedamm Kulturzentrum zu sehen. Im Jahr 2001



Die Altendörfler Künstlerin Brigitte Friedlos begrüsst den Kunstverein Oberer Zürichsee in der Roten Fabrik Zürich.

Bild Tanja Holzer

schwamm eine Badewanne im Obersee bei Pfäffikon. Brigitte Friedlos hatte diese Aussenrauminstallation fast geometrisch ausgerichtet in der Linie Etzel-Umziehkabine-Badewanne-Ufenau.

Im kleinen Atelier, das die Künstlerin für sechs Monate zur Untermiete hat, stand am Montag eine Holzbank. An den Wänden hingen Fotos, darauf aus unterschiedlichsten Blickwinkeln die Bank, teils mit Objekten raffiniert kombiniert. Das Wiedersehen mit der Künstlerin, ihren älteren und neuen Werken war für die Mitglieder des Kunstvereins ein wahrer Leckerbissen.

Die besondere Atmosphäre des Rote-Fabrik-Areals berührte die Besucher ebenso. Der Kunstverein warf einen Blick in die Ateliers von Alex Herzog, der malt sowie mit Stein und Holz arbeitet, und von Ann Nelson, die Landschaftsmalerei auf faszinierende Weise in neues Licht zu rücken vermag. Sie flirtete mit der Abstraktion, erklärte Nelson ihren Gästen, die von den Ölbildern an der Wand fasziniert waren. Die roten Gemäuer beherbergen heute an die 50 Künstlerateliers, das Restaurant «Ziegel», die Aktions-

und Shedhalle, ein Fabriktheater, zahlreiche Übungsräume, kleinere und grössere Vereine und Organisationen.

Katja Kolitzus, Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft Rote Fabrik, erläuterte den Vereinsmitgliedern zahlreiche Spannendes rund um das Geschehen auf dem Areal. Hier spielte einst Nirvana vor 25 Zuhörern, fanden Yellow und Stefan Eicher ihre Anfänge. Die Rote Fabrik feiert als Kulturbetrieb in diesem Jahr ihr 30-Jahr-Jubiläum und ist bis heute ein atmosphärischer Fundus geblieben.

Am 31. Mai um 19 Uhr besucht der Kunstverein das Altersheim Tschächli in Benken. Der Abend unter dem Titel «Kuratieren im nichtmusealen Umfeld» wendet sich besonders an Verantwortliche in Heimen, Spitälern und anderen öffentlichen Gebäuden, in denen Kunst ausgestellt wird. Was ist ausserhalb von Museen zu beachten? Die mittlerweile beachtliche Sammlung der Tschächli-Stiftung im Innen- und Aussenraum des Altersheims dient als Beispiel. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Das Programm und Vereinsinformationen sind zu finden im Internet unter www.kunstverein-oz.ch.



Todesanzeige

Sehr traurig und auch dankbar nehmen wir Abschied von

Marie Liebergsell-Zraggen

18. Oktober 1917 – 11. April 2010

Sie ist ruhig eingeschlafen. Wir werden sie in liebevoller Erinnerung behalten.

Wangen, 11. April 2010

In stiller Trauer:
Alois Liebergsell

Fürbittgebet: Freitag, 16. April 2010, 19.00 Uhr

Urnenbeisetzung mit Trauergottesdienst: Samstag, 17. April 2010, 9.30 Uhr

Dreissigster: Sonntag, 9. Mai 2010, 9.30 Uhr jeweils in der Pfarrkirche Wangen

Im Sinne der Verstorbenen gedenken Sie der Stiftung Alters- und Pflegeheim Siebnen, PC 87-4459-2, oder der Spitex Untermarch, Lachen, PC 17-557080-9.

Traueradresse: Alois Liebergsell, Stockbergweg 39, 8855 Wangen

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Trauerdrucksachen liefert kurzfristig Theiler Druck AG, Telefon 044 787 03 00